

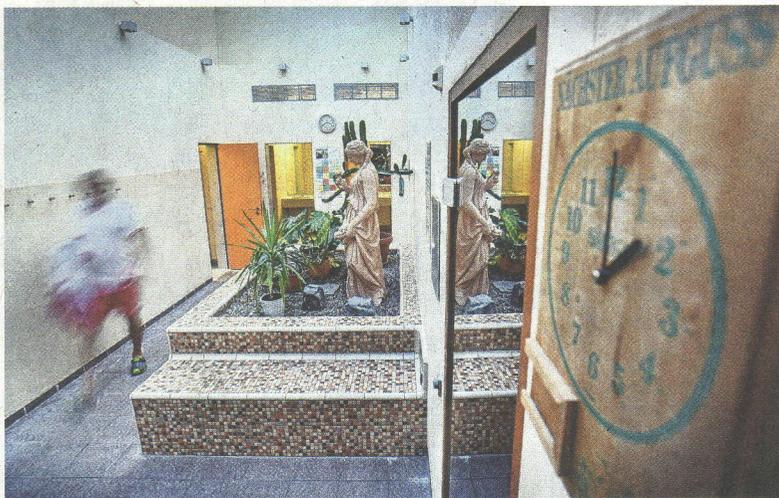
Sauna bleibt Dauerbrenner

SPORTBAD Im Ortschaftsrat Bitterfeld prallen die Meinungen von Bäder-Chef, Interessengemeinschaft und Schwimmverein aufeinander. Lösung möglich?

VON FRANK CZERWONN

BITTERFELD/MZ - Um die Zukunft der Sauna im Bitterfelder Sportbad „Heinz Deininger“ wird erbittert gerungen. Zwar ist der Schließungsbeschluss nach heftiger Kritik zurückgenommen worden. Und wie Heiko Landskron, Geschäftsführer der Bädergesellschaft, jetzt im Ortschaftsrat sagte, wird es solch einen Plan auch nicht mehr geben. Doch die aktuelle Variante mit verkürzten Öffnungszeiten dürfte nicht das letzte Wort sein. Das zeigte die heftige Debatte im Ortschaftsrat, in die - während einer Sitzungsunterbrechung - auch Mitglieder der Interessengemeinschaft „Sportbad Heinz Deininger“ (IG) eingriffen.

Der Ortschaftsrat hatte ursprünglich Oberbürgermeister Armin Schenk (CDU) gebeten, über die Zukunft von Sportbad und Sauna Auskunft zu geben. Das übernahm nun Heiko Landskron. Mit Zahlen und Diagrammen zeigte er die Entwicklung der in die Jahre gekommenen Bäder in Bitterfeld und Wolfen auf. Die Ausgaben lägen stets unter den Einnahmen. „Wir leben von der Substanz. Das ist auf Dauer nicht zu beherrschen.“ Erschwerend hinzu kämen Reparaturen sowie nötige Modernisierungen - beispielsweise an den Saunen, deren Ausgestaltung nicht mehr zeitgemäß sei. Doch die Schließung sei als Sparmaßnahme vom Tisch. Landskron beteuerte: „Wir stehen zur weiteren Öffnung der



Die Regelungen zur Sauna im Sportbad sorgen für Kritik.

FOTO: ANDRÉ KEHRER

„Das müssen wir aus der Welt schaffen.“

Joachim Gülland
Ortsbürgermeister

Sauna. Aber uns fehlen einfach Mittel, um die Attraktivität zu steigern und so neue Kunden zu interessieren.“ Die Anpassung der Preise soll 20 000 Euro bringen. Die Reduzierung der Öffnungszeiten habe im Januar zu Einsparungen ohne Besucher-rückgang geführt. „Doch wenn nichts Gravierendes passiert, werden wir zum Jahresende vom Gesellschafter einen Zuschuss einfordern müssen.“ Im März werde der Aufsichtsrat diskutie-

ren, welche Möglichkeiten zur Optimierung es gibt. Zudem sollen sich die Bäder besser öffentlich präsentieren.

Den IG-Mitgliedern reichte das ebensowenig aus wie Stadtrat Klaus Gatter (WLS), zugleich Vize-Chef des Schwimmvereins. Dieser habe als Kooperationspartner vielfältige Maßnahmen zur Erhöhung der Attraktivität ins Spiel gebracht und ein Marketingkonzept vorgeschlagen. „Doch die Ideen hat man zielgerichtet ausgesessen“, kritisierte Gatter. Für das Woliday mache man permanent Werbung, für das Sportbad kaum. „Mir zeigt das, dass schon lange die Absicht bestand, die Bitterfelder Sauna nicht mehr zu betreiben, um die Wolfener aufzuhübschen.“ Gatter sieht eine „Verletzung der Fürsorgepflicht für das Sportbad durch

die Geschäftsführung“ und einen Verstoß gegen die Gleichheit der Entwicklung der Ortschaften, er spricht gar von „schleichender Rückabwicklung.“ Unzulänglich sei zudem, dass das Kassenpersonal Montag- und Dienstagabend den Einlass nicht mehr begleite.

Auch Reinhold Hofmann von der IG widersprach Landskron. Es seien nicht nur zwei Schließstage. „Auch die Vormittage fallen weg. Das ist eine Teilschließung.“ Saunagänger würden abspringen. Undine Libossek-Ulm von der IG fragte, wie man mit 50 Prozent der Öffnungszeit mehr Gäste anlocken wolle. Komischerweise sei im Woliday nicht gekürzt worden. Wie Gatter fordert die IG schnellstmöglich die tägliche Öffnung der Sauna. Zudem sollten ihre konzeptionellen Vorschläge genutzt werden.

Landskron antwortete, er könne viele Vorwürfe nachvollziehen. Aber man solle sich die neue Regelung ein Vierteljahr anschauen. „Ab März gehen die Saunazahlen runter, da wäre es uneffektiv, sieben Tage zu öffnen.“ Doch werde er sich mit der IG zusammensetzen. Ortsbürgermeister Joachim Gülland (Linke) betonte schließlich noch einmal: „Mit der jetzigen Lösung wird das Sportbad stiefmütterlich behandelt gegenüber Wolfen! Das müssen wir aus der Welt schaffen.“ Bädergesellschaft, Geschäftsführung, IG und Schwimmverein sollten sich zusammensetzen, um eine machbare Lösung zu erreichen.